

„Das literarische Deutsch-Oesterreich“

Organ der Deutsch-Oesterreichischen Schriftsteller-Genossenschaft.

Es wird ersucht, den Einsendungen Rückporto
beizulegen, wenn gewünscht wird, daß das
Schriftstück im Falle der Ablehnung zurück-
gesendet werden soll.

Schriftleitung:
Wien, IV Bez., ^{Kaimgasse} Fährnergasse Nr. 1.
Postparcassen-Conto Nr. 811.998.
Telephon Nr. 15.001.

Wien, am 29. IV 01.

Ihrer grossen Herrn Pöbler!

Wenn Sie Ihr Gedächtnis ein wenig
aufzuräumen wollten, so würden
Sie sich an eine Ehepaar erinnern
wollten die Ihre Eltern, die und Ihre
nette Frau Gemahlin in Karlsbrunn
von einigen Jahren zusammen
gekommen zu haben. Sie werden
sich da auch an das kleine Kind
erinnern, welches Kopfs
war, daß Sie sich aufpassen.
Die Parke, welches unser Unglück,
den Heimgang zu den Eltern,
unser geliebten Kindes, allen
Bekanntem mitteilen, haben
sich von Herrn Johnson auch zu
Herrn Johnson gesprochen.

Nun wird in Herrn
Gedächtnis zu erhalten

THE LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF TORONTO

1800 University Avenue, Toronto, Ontario M5S 1A5
Canada
Tel: (416) 978-2000
Fax: (416) 978-2001
E-mail: library@utoronto.ca



spricht ich Ihnen an, in meinem letzten
Jahre habe ich "Mischelreue".

In Ihrer Bienenarbeit an der
Wiener Bienen geben Sie aller-
dinge seine Zeit gefunden,
von den Wüßwunden Mann
mit dem dünnen Haare und
der Bille auf der goldenen Nase
zu finden.

Ich komme also zu Ihnen
und zwar gleich mit einem --

--- Bitte:
das Präsidium der Schriftsteller-
Genossenschaft hat mich zum
Chefredakteur des "lit. Vfr.
Oesterreich" ernannt, und
ich bin in Wille, auf diese
biografischen Anaschblatt ein
unabhängiges Literaturblatt
zu gestalten. Dazu brauche
ich in erster Linie gediegene
Mitarbeiter. Nachdem ich
alle Jura der Literatur, dem
Kampf & Theater sfliegen
will, so denke ich mich,

Dass das Universalgenie unpoetischer Kaiser-
jubeläusserer eines der Pa-
verwandten A. unheimlich plündern sollte
zu geben.

Ich bitte Sie daher, verehrter Herr Paplan,
Ihre schmerzliche Mitarbeiterschaft unpoetischen
Belohnung nicht abzulegen zu wollen, und bitte
Sie, mich für die nächste Nummer, welche
zum 5. Mai herausgegeben werden
wird, einen Aufsatz über das Theaterwesen,
über Bühnenarbeit, etc etc, oder einen
Ergänzung (oder --) zu schreiben
ist interessanter, als die. Sollten Sie aber bis
dahin nicht Zeit finden, etwas Neues
zu schreiben, dann bitte ich Sie sehr, mich
ein geschicktes Familienmitglied der Bühnen-
zeitung oder sonst von Herrn Ledwitsch
zum Nachdruker zu überlassen.

Wir hoffen, dass wir in Kürze Zeit
von Ihnen hören können.

Warm und so herzlich ich Sie in mal
hoffen? Ich möchte Sie wegen der auf-
hell der Bühne wiedersehen! Vorher
Sie mich diesen Wunsch nicht, wenn ich Sie
dann bitte.

Auf meine Seiten hoffend
bin ich in Verehrung
Ihr

H. Kosec.

Maler, Cliquedruckerei d. lit. Off. d. Kaiser-
Wien IV/1. Palais Rothschild.